



**PATEK PHILIPPE**  
GENEVE

## **Presseaussendung**

**Patek Philippe, Genf**  
**November 2021**

### **DAS PATEK PHILIPPE MUSEUM FEIERT SEIN 20-JÄHRIGES BESTEHEN**

**Das im November 2001 eröffnete Patek Philippe Museum in Genf beherbergt eine der bedeutendsten Uhrensammlungen der Welt. Gut 2.500 Uhren, Automaten, Emailminiaturen und andere kostbare Objekte nehmen die Besucher mit auf eine faszinierende Reise durch fünf Jahrhunderte höchster Genfer, schweizerischer und europäischer Uhrenkunst und bieten einen umfassenden Überblick über die Produktion von Patek Philippe seit 1839. Mit dem unlängst umgesetzten neuen Museumskonzept verspricht die weltbekannte Manufaktur nun ein besonders lebendiges und ansprechendes Besucherlebnis und lädt Fachleute und Uhren-Liebhaber ebenso wie die breite Öffentlichkeit dazu ein, das außergewöhnliche kulturelle Erbe des Uhrenbaus und der damit verbundenen Handwerkskünste näher kennenzulernen.**

#### **Eine außergewöhnliche Privatsammlung**

Das Patek Philippe Museum entstand aus der Uhrenleidenschaft eines Mannes. Dieser Mann ist Philippe Stern, damals Präsident der Genfer Manufaktur und heute ihr Ehrenpräsident. Als er begann, eine Sammlung aufzubauen, dachte er noch gar nicht an ein Museum. Anfangs legte er den Schwerpunkt auf Patek Philippe Uhren, vor allem auf komplizierte Modelle. Im Jahr 1980 erweiterte er seinen Suchradius auf alle Zeitmesser, die die Uhrmacherei seit dem 16. Jahrhundert geprägt hatten, sowie auf die größten Schätze der Emailkunst, die in Genf eine glanzvolle Tradition hatte. Schritt für Schritt baute er eine der außergewöhnlichsten horologischen Sammlungen unserer Zeit auf. Doch beim Zusammentragen all dieser technischen und ästhetischen Meisterwerke ging es ihm nicht nur darum, seinen persönlichen Geschmack zu befriedigen. Er wollte auch seine Liebe zur Uhrmacherei und seine Entdeckerfreude mit der breiten Öffentlichkeit teilen – und dabei auch den Glanz der großen Genfer Uhrmachertradition vermitteln und sicherstellen, dass dieses kulturelle Erbe auch an künftige Generationen weitergegeben wird. Und so nahm allmählich die Idee eines Museums Gestalt an.

#### **Ein imposantes Gebäude**

Eine außergewöhnliche Sammlung erfordert einen außergewöhnlichen Rahmen. Das Patek Philippe Museum begrüßte die Welt in einem 1919/20 erbauten und behutsam renovierten Industriegebäude im Genfer Stadtteil Plainpalais. Das eindrucksvolle Haus in der Rue des Vieux-Grenadiers 7 hatte seit seiner Errichtung Uhrmacher und (Kunst-)Handwerker aus verwandten Bereichen beherbergt. Patek Philippe erwarb es im Jahr 1975, um dort Ateliers Réunis unterzubringen, eine Produktionseinheit, die Gehäuse, Armbänder und Ketten herstellte. 1996 wurden diese Tätigkeiten nach Plan-les-Ouates verlegt und das Gebäude stand leer. Philippe Stern beschloss, dort seine Sammlung zu präsentieren. Von 1999 bis 2001 wurde der Bau – mit großem Respekt für die ursprüngliche Architektur – umfassend renoviert und um ein zusätzliches Stockwerk erweitert. Philippe Sterns Ehefrau Gerdi war für die Inneneinrichtung zuständig – ihr Ziel war es, den Räumen die Wärme und Intimität eines privaten Heims zu verleihen. Im November 2001 war es endlich so weit: Die Sammlungen des Patek Philippe Museums wurden enthüllt – in einer Umgebung, die ihres technischen, künstlerischen, ästhetischen, historischen und wissenschaftlichen Werts würdig war.

---

#### **PATEK PHILIPPE SA GENEVE**

Chemin du Pont-du-Centenaire 141 – 1228 Plan-les-Ouates  
P.O. Box 2654 – CH – 1211 Geneva 2 – Switzerland  
Tel. + 41 22 884 20 20 – Fax + 41 22 884 25 47 – [www.patek.com](http://www.patek.com)



## 500 Jahre Uhrengeschichte

Das Patek Philippe Museum ist insofern einzigartig, als es nicht ausschließlich einer Marke gewidmet ist, sondern seine Besucher einlädt, fünf Jahrhunderte horologisches Erbes ebenso zu entdecken wie dessen Bedeutung für all jene Handwerkskünste, die traditionell mit der Uhrmacherei verbunden sind: Gravur, Emailmalerei, Edelsteinbesatz, Guillochieren etc. Die Sammlungen sind in zwei einander ergänzende Blöcke aufgeteilt: Im zweiten Stock begibt man auf eine Reise durch die Geschichte des tragbaren Zeitmessers, von den Anfängen im 16. Jahrhundert bis ins frühe 19. Jahrhundert; der erste Stock bietet eine Auswahl der schönsten Kreationen von Patek Philippe von 1839 bis 2000. Die Bibliothek im dritten Stock mit mehr als 8.000 Werke zu horologischen und verwandten Themen unterstreicht die Bedeutung des Museums als Wissensvermittler.

## Immer einen Besuch wert

In den letzten zwanzig Jahren hat sich das Patek Philippe Museum einen Ruf als eines der interessantesten Museen und kulturellen Highlights von Genf erworben. Es zieht nicht nur Besucher aus aller Welt an, sondern auch Menschen aus der näheren Umgebung, die mehr über das kulturelle Erbe von Genf erfahren wollen. Der Erfolg schlägt sich auch in den Besucherzahlen nieder: Seit seiner Gründung durfte das Haus schon mehr als 600.000 Gäste begrüßen. Neben der Dauerausstellung gibt es auch immer wieder Sonderausstellungen, die besonderen Schätzen gewidmet sind: „Timepieces for Royalty“ (2005), „The Mirror of Seduction: Prestigious Pairs of Chinese Watches“ (2010) und „Timepieces Signed Rousseau“ (2012). Jeden Samstag gibt es öffentliche Führungen auf Französisch und Englisch; bei Voranmeldung werden Führungen in sieben Sprachen angeboten (Chinesisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Spanisch). Themenspezifische Touren werden ebenfalls angeboten: von Emailkunst über Automaten bis zu Kinderführungen oder einer Entdeckungsreise durch das alte Uhrmacher-Genf. Auch diese kann man vorab buchen. Ebenfalls erwähnenswert sind die Wochenenden der offenen Tür mit besonderen Attraktionen. Für die Ausstellungsreihe „Patek Philippe Grand Exhibition“, die der Kunst des Uhrenbaus gewidmet und öffentlich zugänglich ist, werden manche Objekte sogar um die ganze Welt geschickt.

## Eine neue Erfahrung für die Besucher

Unter der Leitung von Philippe Stern und Peter Friess, seit 2014 Direktor und Kurator des Museums, werden die Sammlungen weiterhin um Neuerwerbungen erweitert. Die beiden Hauptsammlungen wurden neu organisiert: Jede umfasst nun zwanzig Themenbereiche, die jeweils bestimmte Aspekte der Geschichte einer Uhr oder der Welt von Patek Philippe behandeln. Ergänzend zum breiten Angebot an Führungen wurde auch ein Audioguide erstellt, der via Tablet benutzbar ist. Damit wird alles Wissenswerte über die Ausstellungsstücke selbst ebenso vermittelt wie über den Kontext, in dem sie geschaffen und getragen wurden, und so die enge Verbindung zwischen Uhrmacherei und Wissenschaft, Mode, künstlerischen Strömungen und gesellschaftlichem Wandel veranschaulicht. Aktuell bietet der Audioguide rund zwanzig Stunden Begleitung auf Deutsch, Englisch oder Französisch. Ab 2023 werden weitere Sprachen hinzukommen. Die Benutzer können sich ihren eigenen Rundgang zusammenstellen oder eine vorgegebene Route auswählen, etwa jene, die Philippe Stern selbst empfiehlt. Rund 10.000 Fotos ergänzen das Angebot und erlauben dem User, auf Details zu zoomen oder besondere Merkmale zu betrachten, die im Museumsvitrine vielleicht nicht zu erkennen sind. Modern, interaktiv und dynamisch bietet diese A-la-carte-Entdeckungsreise den Besuchern die Möglichkeit, ihren Besuch gemäß ihren individuellen Interessen zu gestalten.



## Nachschlagewerke

Für Experten und Uhrenliebhaber hat das Patek Philippe Museum zwei umfassende Kataloge erstellt: einen zur Patek Philippe Sammlung (veröffentlicht 2013) und einen zur Sammlung antiker Uhren (veröffentlicht 2016). Letzterer ist vergriffen, darum wird 2023 eine Neuauflage herauskommen, die auch die jüngsten Neuerwerbungen beinhaltet.

Anlässlich seines zwanzigjährigen Jubiläums wird das Museum auch zwei neue 100-seitige Publikationen herausbringen, die sich an ein breiteres Publikum richten. Eine ist der Sammlung antiker Uhren gewidmet, die andere der Patek Philippe Sammlung. Beide Publikationen werden ab 2022 in einer Auflage von jeweils 10.000 Stück auf Englisch erhältlich sein und können entweder zusammen in einer edlen Geschenkbox oder einzeln erworben werden.

### **Patek Philippe Museum**

Rue des Vieux-Grenadiers 7  
1205 Genf  
[www.patekmuseum.com](http://www.patekmuseum.com)  
[www.patek.com/museum](http://www.patek.com/museum)

Öffnungszeiten:

Dienstag–Freitag: 14.00–18.00 Uhr

Samstag: 10.00–18.00 Uhr

Sonntag, Montag, Feiertag: geschlossen





## PATEK PHILIPPE MUSEUM

### Ein kurzer Rundgang

Das Patek Philippe Museum empfiehlt einen Rundgang über alle vier Stockwerke, beginnend im Erdgeschoss und weiter über den dritten in den zweiten und den ersten Stock.

1. **Erdgeschoss:** Sammlung alter Werkbänke und Werkzeuge sowie Restaurierungswerkstatt
2. **Dritter Stock:** Historische Patek Philippe Archive, Bibliothek sowie Porträt- und Tabakdosen-Sammlung (Emailminiaturen)
3. **Zweiter Stock:** Sammlung antiker Uhren (16. bis Mitte 19. Jahrhundert)
4. **Erster Stock:** Patek Philippe Sammlung von 1839 bis 2000

### Erdgeschoss

#### SAMMLUNG ALTER WERKBÄNKE UND WERKZEUGE SOWIE RESTAURATIONSWERKSTATT

Mehrere alte Werkbänke, an denen einst Uhrmacher und Juweliere arbeiteten, lassen im Erdgeschoss die Werkstätten-Atmosphäre früherer Tage wiederauferstehen. Werkzeuge und Maschinen vom 18. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts veranschaulichen die einzelnen Arbeitsschritte bei der Fertigung eines Zeitmessers und die verschiedenen Techniken, die bei seiner Verzierung zur Anwendung kamen.

Abgerundet wird dieser Blick in die traditionsreiche Vergangenheit durch eine Werkstatt mit großen Fenstern, die an jene Räumlichkeiten erinnert, wo einst die berühmten Genfer *Cabinotiers* (in einem *Cabinet* – einer kleinen Werkstatt – angestellte Handwerker) ihrer Arbeit nachgingen. Dort kann man die Kunst der Restauratoren bewundern, die auf die Reparatur der ausgestellten Uhren spezialisiert sind. Diese anspruchsvolle Tätigkeit erfordert höchste Geschicklichkeit, profunde Kenntnisse traditioneller Arbeitsmethoden und die entsprechenden technischen Fähigkeiten, um mit denselben Werkzeugen wie die damaligen Meister-Uhrmacher vielleicht sogar eine identische Komponente anzufertigen.

### Dritter Stock

#### HISTORISCHE PATEK PHILIPPE ARCHIVE, BIBLIOTHEK SOWIE PORTRÄT- UND TABAKDOSEN-SAMMLUNG (EMAILMINIATUREN)

Der dritte Stock erzählt die Geschichte von Patek Philippe. Exponate aus den historischen Archiven, darunter handschriftliche Dokumente der Gründer Antoine Norbert de Patek und Jean Adrien Philippe, illustrieren die prägenden Ereignisse der Unternehmensgeschichte.

Ebenso findet sich hier eine originalgetreue Rekonstruktion des Büros von Henri Stern, dem Vater von Philippe Stern und Großvater des derzeitigen Präsidenten Thierry Stern – und erinnert daran, dass Patek Philippe, die letzte von Genfs großen unabhängigen Manufakturen, noch immer in Familienbesitz ist.

Außerdem beherbergt der dritte Stock eine außergewöhnliche Bibliothek mit Werken zu Horologie und verwandten Gebieten sowie eine Sammlung von Porträts und anderer Emailminiaturen. Unter den rund 8.000 Werken, die einen Zeitraum vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart umfassen, befinden sich zahlreiche kostbare Raritäten, etwa Schriften von Galileo (1564–1642) und dem Erfinder der Spiralfeder, Christiaan Huygens (1629–1695).



In vier Wandvitrinen im Zentrum dieser Bibliothek ist eine unbezahlbare Sammlung von 141 Email-Miniaturporträts zu bestaunen – manche tragen die Signatur der größten Meister dieses Metiers. In einer Tischvitrine sind zudem 16 Tabakdosen ausgestellt, die mit derselben uralten Technik und darüber hinaus mit Perlen und Guilloché-Motiven verziert sind. Diese Wunder an Kunstfertigkeit und Können stammen aus dem 18. und 19. Jahrhundert und sind herausragende Beispiele einer höchst komplexen Kunst, für die Genf berühmt wurde und die maßgeblich zum internationalen Ruhm der Stadt beitrug.

Dazu gesellen sich noch einige außergewöhnliche horologische und astronomische Objekte, etwa eine vom französischen Meister-Uhrmacher Antide Janvier um 1810 gefertigte Tischuhr. Auf ihrem Sockel stehen drei nackte Atlas-Figuren aus patinierter Bronze, die einen Himmelsglobus aus graviertem Glas tragen, in dem ein Modell des Sonnensystems die Bewegungen der Planeten um die Sonne darstellt.

## **Zweiter Stock**

### **SAMMLUNG ANTIKER UHREN (16. BIS MITTE 19. JAHRHUNDERT)**

Der zweite Stock des Museums bietet mit 1.200 wunderbaren Exponaten einen Überblick über die Geschichte der tragbaren Uhr und der dekorativen Künste zu ihrer Verzierung. Die Entdeckungsreise führt durch zwanzig Themenbereiche (siehe beiliegender Lageplan), die sich jeweils einem bestimmten Aspekt der technischen und ästhetischen Entwicklungen im Uhrenbau widmen.

Der Rundgang beginnt mit der Entwicklung der ersten tragbaren Uhren im frühen 16. Jahrhundert. Unter den ausgestellten Exponaten ist einer der ältesten Zeitmesser seiner Art, eine um 1530 gefertigte deutsche Dosenuhr, die von ihrem stolzen Besitzer wohl demonstrativ als Anhänger getragen wurde. Bis ungefähr 1675 gingen Uhren noch relativ ungenau und galten daher primär als Prestigeobjekt und Ausdruck von Reichtum und Kultiviertheit. Darum war ihre Verzierung so wichtig, mit aufwendigen Gravuren, kostbaren Edelsteinen, Cloisonné- oder Champlevé-Email und auffälligen Gehäuseformen. Zu sehen sind hier quadratische, ovale und kugelförmige Uhren ebenso wie ausgefallener Modelle in Form eines Kreuzes oder eines menschlichen Schädels (ein „Memento mori“) oder sogar eines Delfins.

Auch die rasante Entwicklung des Uhrenbaus in Genf ab der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts wird nachgezeichnet – angetrieben wurde diese durch die Ankunft hugenottischer Handwerker, die als Protestanten vor der Verfolgung in Frankreich flohen.

Um 1630 finden sich erste Beispiele von Emailminiaturen auf Uhrengehäusen und Zifferblättern, erst in der französischen Region Blois und in der Folge auch in anderen europäischen Ländern. Das Museum zeigt eine Reihe dieser exquisiten Meisterwerke, die für ihre intensiven, leuchtenden Farben gefeiert wurden. Darstellungen von religiösen oder mythologischen Szenen waren dabei häufig von den Werken großer europäischer Künstler inspiriert. Einer der Schätze des Museums aus dieser Zeit ist eine französische Anhängenuhr namens „The Theological Virtues“, die besonders durch die ausgefeilte Gestaltung ihres Gehäuses beeindruckt, die Champlevé- und Relief-Email sowie Camaïeu-Malerei mit Diamanten kombiniert (S-1054). Die Genfer Handwerker übernahmen die anspruchsvolle Kunst der Emailminiatur und entwickelten sie in der Folge zu unerreichter Brillanz und Raffinesse weiter.

Die Erfindung einer neuen Spiralfeder durch den niederländischen Physiker Christiaan Huygens leitete 1675 eine neue Ära des Uhrenbaus ein. Trug man seinen Zeitmesser bis dahin vor allem aus Prestige Gründen, so wurde er nun zu einem Präzisionsinstrument mit einer Ganggenauigkeit von ein bis zwei Minuten pro Tag. Dieser technische Durchbruch befeuerte weitere wissenschaftliche





Entdeckungen, die wiederum die Entwicklung des Uhrenbaus vorantrieben. Das Patek Philippe Museum illustriert den Fortschritt dieser wissenschaftlichen Horologie mit einer edlen Sammlung raffinierter Zeitmesser, die zwei Ziele vereinen: uhrmacherische Komplikation und Genauigkeit.

Das Zeitalter der Aufklärung war auch von großer ästhetischer Kreativität geprägt. Damenuhren waren ebenso raffiniert gestaltet wie Schmuckstücke und wurden als Anhänger oder an einer modischen *Chatelaine*, einer Gürtelkette, getragen. Sie boten eine Vielfalt von teils höchst originellen Zifferblättern. Die Genfer *Fabrique* (der Sammelbegriff für alle Werkstätten, die an der Herstellung von Uhren und Schmuck beteiligt waren) war berühmt für die Qualität ihrer Produkte und vor allem für ihre dekorativen Emailminiaturen mit dem gefeierten „Genfer Fondant“, das für einen unvergleichlichen Glanz sorgte.

Unter den für den Export bestimmten Kreationen sind die für den chinesischen Markt produzierten Uhren besonders bemerkenswert. Diese wurden zumeist als Paare gefertigt – manchmal sogar mit „umgekehrter“ Verzierung, sodass die beiden Stücke einander spiegelten. Ein Beispiel dafür sind die Taschenuhren mit der Szene „Venus bindet Amor die Flügel“ als Emailminiatur mit Perlen und Türkisen, die um 1815 in Genf gefertigt wurden (S-133A und B). Weitere ungewöhnliche Stücke sind etwa die großzügig verzierten Uhren für den osmanischen Markt, die an ihren türkischen Ziffern und vorwiegend floralen Verzierungen zu erkennen sind.

Als Inbegriff mechanischer Kunstfertigkeit erlebte damals auch der Automatenbau eine Blütezeit. Das Patek Philippe Museum zeigt einige faszinierende Exemplare: von Zeitmessern, die wahre *Tableaux vivants* darstellen, über Singvögel, die ihre Melodie zwitschern und dabei mit den Flügeln schlagen, bis zu winzigen Figuren, die durch Heben der Arme die Stunden und Minuten anzeigen; dazu kommen noch diverse Spielwerke.

Die Technologie entwickelte sich ebenfalls rasant weiter, wie man an einer Uhr des englischen Uhrmachers Thomas Mudge aus dem Jahr 1762 sehen kann, die als erste Taschenuhr mit ewigem Kalender gilt (S-1033). Unter den Pionieren des modernen Uhrenbaus sticht der große Abraham-Louis Breguet (1747–1823) besonders hervor – das Museum besitzt einige seiner bahnbrechenden Kreationen, darunter zwei großartige „Sympathique“-Uhren (S-970A). Eine weitere herausragende Persönlichkeit ist Jean-Antoine Lépine (1720–1814), dessen Erfindung einer neuen Uhrwerksarchitektur es erlaubte, viel flachere Uhren herzustellen. Bemerkenswerte Exponate sind außerdem die ersten Taschenuhren mit Selbstaufzug, deren Mechanismen im Museum nun außerhalb ihrer zugehörigen Gehäuse betrachtet werden können.

Bei Damenuhren war gegen Ende des 18. Jahrhunderts Exzentrik der letzte Schrei und dieser Trend spiegelte sich bis circa 1830 im Uhrendesign wieder. Es war die Blütezeit der dekorativen Uhren oder „Fantasie-Uhren“, von denen das Museum eine wunderbare Sammlung besitzt. Es gibt sie in erstaunlich unterschiedlichen Formen: Musikinstrumente, Tiere, Blumen, Früchte etc., alle meist in leuchtend bunter Emailmalerei ausgeführt. Begleitet werden sie von einem breiten Sortiment an praktischen Kleinigkeiten wie Taschenmessern, Tabakdosen und kleinen Etais für die persönlichen Gegenstände einer Dame. Nicht minder faszinierend ist auch eine Tastuhr aus dem Jahr 1800, deren Besitzerin die Zeit mit den Fingerspitzen „ablesen“ konnte. Kreisförmig auf dem Gehäuse angeordnet sind zwölf Edelsteine, deren Initialen ein Akrostichon mit der Bedeutung „Heures d’amour“ (Stunden der Liebe) ergeben (S-1048).

Der Rundgang durch den zweiten Stock endet mit einem Einblick in die Entwicklung von Schlagwerkuhren (einschließlich der berühmten Minutenrepetitionen) und die Entstehung des Chronographen – veranschaulicht durch mehrere Tintenchronographen von Nicolas Mathieu Rieussec aus den 1820er-Jahren (S-965). Am Ende steht die Entwicklung des Aufzugssystems, einschließlich



verschiedener Versuche, Uhren von der Notwendigkeit eines Schlüssels zum Aufziehen und zur Zeigerstellung zu befreien, bevor Jean Adrien Philippe seine bahnbrechende Erfindung machte.

## Der erste Stock

### DIE PATEK PHILIPPE SAMMLUNG 1839–2000

Der erste Stock ist exklusiv den Kreationen von Patek Philippe von 1839 bis 2000 gewidmet, wobei seitdem noch einige Gedenk Uhren dazugekommen sind. Rund 1.150 Zeitmesser – Taschenuhren, Anhängenuhren, Armbanduhren, kleine Tischuhren – sind hier in zwanzig Themenbereichen gruppiert und verbinden sich zum Porträt einer der kreativsten Uhrenmanufakturen (siehe beiliegender Lageplan). Dieses Erbe ist auch heute noch eine reiche Inspirationsquelle für das Genfer Unternehmen.

1839 gründeten der junge polnische Emigrant Antoine Norbert de Patek und sein Landsmann François Czapek eine Uhrenmanufaktur in Genf. Anfangs produzierten sie hauptsächlich für polnische Kunden, was auch an den religiösen oder patriotischen Motiven mancher Verzierungen zu erkennen ist.

1845 beschloss Patek, sich mit Jean Adrien Philippe zusammenzutun, einem jungen französischen Uhrmacher und Erfinder eines Aufzug- und Zeigerstellsystems mittels einer Krone – oder mit anderen Worten: Er hatte die ersten schlüssellosen Uhren erfunden. Dieses revolutionäre, patentierte System wurde schnell zur Norm für alle Uhrenmarken und ist es bis heute.

Die Manufaktur wurde bald berühmt für die technische und ästhetische Qualität ihrer Uhren. Zeugnis dieses Erfolgs ist auch eine breite Palette an Taschen- und Anhängenuhren mit verschiedensten exquisiten Verzierungen: Gravur, Email, Edelsteinbesatz und mehr.

1851 errang Patek Philippe bei der Weltausstellung in London eine Goldmedaille. Königin Victoria erwarb eine blaue Anhängenuhr und bewunderte auch ein weiteres, mit Email und Diamanten verziertes Modell (P-24). Beide Uhren sind heute im Museum zu sehen. Zahlreiche Mitglieder von Königshäusern und Adelsfamilien folgten dem Beispiel der jungen Monarchin und kauften Uhren der Manufaktur. Manche dieser Stücke wurden auch mit einem Monogramm oder einem königlichen Wappen personalisiert: ein berühmtes Beispiel ist die als „Duke of Regla“ bekannte Taschenuhr mit Minutenrepetition aus dem Jahr 1910 (P-534).

Genauigkeit war von Anfang ein Eckpfeiler der Patek Philippe Philosophie. Dieses Streben nach Perfektion zeigt sich auch in den unzähligen eigens entworfenen Uhren und Kalibern – von denen manche nie auf den Markt gebracht wurden –, die von 1873 bis 1968 die Chronometrie-Wettbewerbe im Genfer Observatorium dominierten. Zu erwähnen sind natürlich auch die zahlreichen Preise und Medaillen, die die Firma im Lauf der Jahre gewonnen hat und die nun im dritten Stock des Museums ausgestellt sind.

Seit ihrer Gründung wird Patek Philippe für ihre Meisterleistungen auf dem Gebiet der Komplikationen bewundert: also alle Funktionen oder Anzeigen außer Stunden, Minuten und Sekunden. Beispiele finden sich in speziellen Themenbereichen, die jeweils einer bahnbrechenden Uhrenart gewidmet sind: der **ewige Kalender**, mit der ältesten bekannten Armbanduhr mit ewigem Kalender, 1925 von Patek Philippe gefertigt (P-72); die **Reiseuhren**, mit Modellen mit zweiter Zeitzone und den berühmten „World Time“-Uhren; die **Schlagwerk Uhren**, mit zahlreichen Minutenrepetitionen und der ältesten Armbanduhr mit Schlagwerk, eine 1916 gefertigte Fünfminutenrepetition für Damen (P-594). Dazu kommen noch die **Chronographen**, allen voran die erste Armbanduhr mit Schleppzeiger-Chronograph (1923, P-1505),



sowie die Tourbillons, die astronomischen Uhren, die Zeitgleichungen und alle *Grandes Complications*, die mehrere dieser Funktionen in einer einzigen Uhr vereinen.

Neben diesen technischen Meisterleistungen beeindruckt Patek Philippe seit jeher auch mit der Kreativität ihrer Entwürfe. Das Museum bietet ein eindrucksvolles Panorama der ästhetischen Entwicklung der Armbanduhr seit den frühesten Modellen im Offiziersstil mit einem Schwerpunkt auf Jugendstil und Art déco (Letzteres war das goldene Zeitalter der Manufakturen) und Stücken in den unterschiedlichsten Formen. Auch Damenuhren sind prominent vertreten: von der ersten Schweizer Damenuhr, 1868 von Patek Philippe für eine Herzogin gefertigt (P-49), bis zu den höchst originellen, leuchtend bunten Schmuckuhren der 1970er-Jahre.

Auf ihrem Rundgang können die Besucher noch viele weitere faszinierende Aspekte der Geschichte und der Produktion von Patek Philippe entdecken. Ein großer Schaukasten erinnert etwa an die Ära von Gondolo & Labouriau, einem brasilianischen Uhrenhändler in Rio de Janeiro, für den die Manufaktur von 1872 bis 1936 eine enorme Zahl von Taschen- und Armbanduhr fertigte.

Die großen amerikanischen Sammler des frühen 20. Jahrhunderts werden ebenfalls gewürdigt, insbesondere mit einigen Uhren, die für James Ward Packard (P-704) und Henry Graves Jr. (P-1497) hergestellt wurden.

Mehrere Stücke, darunter auch Tischuhren, die mit Cloisonné-Email oder Emailminiaturen verziert sind, illustrieren die Leidenschaft der Manufaktur für seltene Handwerkskünste.

Dank einer kürzlich eingeführten Funktion kann man auch die Originalmodelle der wesentlichen Uhrenfamilien sehen, die derzeit Teil des Sortiments sind: die Calatrava (1932), die Ellipse d'Or (1968), die Nautilus (1976), die Aquanaut (1997) und die Damenuhr Twenty~4 (1999).

Im letzten Abschnitt dreht sich alles um die wichtigsten Modelle, die Patek Philippe im späten 20. und frühen 21. Jahrhundert anlässlich wichtiger Ereignisse kreiert hat, so etwa die berühmte Calibre 89 (33 Komplikationen), die 1989 anlässlich des 150-jährigen Firmenjubiläums geschaffen wurde und mehr als 25 Jahre lang als komplizierteste tragbare Uhr der Welt galt (P-1989), und die Star Caliber 2000 (21 Komplikationen), mit der das Unternehmen das neue Jahrtausend begrüßte.

Die faszinierende Reise endet mit der Grandmaster Chime, der kompliziertesten Patek Philippe Armbanduhr (20 Komplikationen, darunter fünf Schlagwerkfunktionen), die 2014 anlässlich des 175-jährigen Firmenjubiläums in einer limitierten Auflage erschienen und mittlerweile Teil der aktuellen Kollektion ist.

